

BMBF fördert Erforschung und Reduktion von Plastikmüll in der Umwelt mit 28 Millionen Euro

Neben dem Forschungsprogramm MARE:N wird das Bundesforschungsministerium Forschungsprojekte zum gesamten Komplex „Plastik in der Umwelt“ fördern. Dazu kündigt Bundesforschungsministerin Johanna Wanka die Bekanntmachung der Förderrichtlinie „Plastik in der Umwelt“ noch im Juni 2016 an.

Die Forschungsprojekte sollen die Wege des Plastiks von der Produktion und dem Konsum, über den Transport vom Land in die Flüsse bis zum Verbleib in den Weltmeeren wissenschaftlich untersuchen. Ziel ist, eine internationale Handlungsgrundlage zu erarbeiten, um Plastikmüll zu reduzieren. Vorschläge für Projekte können über drei Jahre eingereicht werden. Das gesamte Fördervolumen beträgt rund 28 Millionen Euro. Im Jahr 2015 hatten die G7 Staatschefs einen Aktionsplan zum „Schutz der Meeresumwelt“ veröffentlicht.

Trotz hoher Recyclingquoten findet sich Plastikmüll überall in unserer Umwelt, auf Feldern, in Seen und Flüssen, und landet schließlich zu einem erheblichen Teil in unseren Meeren. Dort werden die langlebigen Partikel durch Wind und Strömungen weltweit verteilt und zu immer kleineren Fragmenten zerbrochen. PET-Flaschen, Kunststofffasern, Reifenabrieb und viele andere Kunststoffreste reichern sich als Makro- und Mikropartikel in unserer Umwelt an: Plastikpartikel finden sich an unseren Stränden, am Meeresboden, sogar in der Arktis wie auch in zahlreichen Fischarten. Unklar ist noch immer, wie groß unser „Plastik-Fußabdruck“ tatsächlich ist und welche Gefährdungen daraus für das Leben in Gewässern und Meeren oder für den Menschen folgen.

Das Bundesforschungsministerium verfolgt mit der Bekanntmachung „Plastik in der Umwelt“ das Ziel, ein konsistentes Bild des Gesamtproblems zu entwickeln und international zur Grundlage des Handelns zu etablieren. Gemeinsam mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollen Lösungsansätze identifiziert und entwickelt werden. Gemeinsam mit internationalen Partnern aus den wichtigsten Produktions- und Nutzungsländern sollen dann Kooperationsprojekte zur Reduktion des Eintrags von Plastik in die Umwelt begonnen werden.

Die wesentlichen Themen und Fragestellungen für Forschungsaktivitäten strukturieren sich in vier Bereiche: Green Economy (Stoffströme, Wertschöpfungsketten, Technologien & Recycling), Konsum (Verbraucherverhalten, Handel und Produktion, Governance), Eintragspfade, Transport, Zersetzung und Verbleib in limnischen Systemen), und Meere und Ozeane als Senke und Akkumulationsraum.

Die Förderbekanntmachung richtet sich explizit an deutsche Antragsteller an Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Gefördert werden soll insbesondere die Zusammenarbeit von Unternehmen, Zivilgesellschaft und Kommunen mit

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2016*17

**MEERE
UND OZEANE**

der Wissenschaft. Themenübergreifende Ansätze sowie Querschnittsaktivitäten (Bildung, Kommunikation, Partizipation) stehen dabei im Fokus.

Die Förderrichtlinie ist Teil der Leitinitiative Green Economy des BMBF-Rahmenprogramms „[Forschung für Nachhaltige Entwicklung](#)“ und erweitert die bereits auf der Grundlage von FONA³ begonnenen Maßnahmen: das im Rahmen von Joint Programming Initiative Healthy and Productive Seas and Oceans (JPI OCEANS) international abgestimmte [Förderprogramm zu Mikroplastik im Meer](#) oder das im Förderschwerpunkt Nachhaltiges Wassermanagement (NaWaM) laufende Verbundprojekt [Mikroplastik im Wasserkreislauf-MiWa](#). FONA³ ist das dritte und jüngste Rahmenprogramm des Bundes, mit dem die „Forschung für Nachhaltige Entwicklung“ (FONA) gefördert wird.

Weitere Informationen unter:

www.bmbf.de/de/gegen-die-vermuellung-der-meere-277.html

Wissenschaftsjahr 2016*17 – Meere und Ozeane

*Die Meeresforschung ist Thema des Wissenschaftsjahres 2016*17. Zu 71 Prozent bedecken Ozeane und Meere unseren Planeten. Sie sind Klimamaschine, Nahrungsquelle, Wirtschaftsraum – und sie bieten für viele Pflanzen und Tiere Platz zum Leben. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchen die Ozeane seit Jahrhunderten; und doch sind sie noch immer geheimnisvoll und in weiten Teilen unerforscht. Im Wissenschaftsjahr 2016*17 – Meere und Ozeane geht es um die Ergründung der Gewässer, ihren Schutz und eine nachhaltige Nutzung. Die Wissenschaftsjahre sind eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD). Sie tragen als zentrales Instrument der Wissenschaftskommunikation Forschung in die Öffentlichkeit. Das Wissenschaftsjahr 2016*17 wird vom Konsortium Deutsche Meeresforschung (KDM) als fachlichem Partner begleitet.*

Pressekontakt

Redaktionsbüro Wissenschaftsjahr 2016*17 – Meere und Ozeane

Christine Rutke

Gustav-Meyer-Allee 25 | Gebäude 13/5 | 13355 Berlin

Tel.: +49 30 308811-70 | Fax: +49 30 818777-125

presse@wissenschaftsjahr.de

www.wissenschaftsjahr.de